

Manuel Böck

Dynamik oder Persistenz - Welche Landschaftsentwicklung fördert die Vegetationsvielfalt?

Wien, 2006

Ziel der Diplomarbeit war, ausgewählte Kulturlandschaften mit unterschiedlicher Entwicklungsgeschichte auf Ebene der Landschaftselemente, Pflanzengesellschaften, Pflanzenarten und Strategietypen zu vergleichen. Hierzu wurden fünf Entwicklungstypen von Landschaften durch Verschneidung historischer Kartenwerke mit aktuellen Nutzungsdaten auf Grund der Veränderung der Landschaftsmatrix definiert. Die folgende Erhebung dieser Entwicklungstypen, sollte im Weiteren die Frage klären, inwieweit auf Grund der ermittelten Landschaftsgenese auf vorhandene Diversität geschlossen werden kann.

Die durch diese Verschneidung definierten fünf Entwicklungstypen umfassen eine Acker- und Weinbaulandschaft westlich des Illmitzer Zicksees, die Lacken- und Hutweidelandschaft des Illmitzer Zick- und Kirchsees, das Gebiet Albersee- Seedamm mit seiner Mosaiklandschaft, die Weidelandschaft des Seevorgeländes und die Wiesenlandschaft der Zitzmannsdorfer Wiesen. Der Entwicklungstyp Acker- und Weinbaulandschaft ist ein Beispiel einer α -euhemeroben Landschaft, welche nur vereinzelt Reste der ehemaligen Landschaft innerhalb der heutigen intensiven Weinbaumatrix enthält. Die Lacken- und Hutweidelandschaft entspricht hingegen einem oligohemeroben Entwicklungstyp, welcher in erster Linie durch natürliche Faktoren geprägt wurde und der menschliche Einfluss im Großen und Ganzen auf Hutweidebetrieb beschränkt ist. Der Entwicklungstyp Mosaiklandschaft stellt ein mesohemerobes Acker- und Weinbaugebiet mit einer hohen Zahl an Restlandschaftselementen dar. Die Umwandlung zu Acker- und Weinbauflächen erfolgte nicht in einem so großen Ausmaß, wie in der α -euhemeroben Acker- und Weinbau-Landschaft. Der mesohemerobe Entwicklungstyp Weidelandschaft wurde einer kontinuierlichen extensiven Weidenutzung unterzogen und ist im überwiegenden Teil persistent. Die Beweidung bewirkt jedoch mehr oder weniger häufige Störungen. Der fünfte Entwicklungstyp entspricht einer hoch persistenten mesohemeroben Wiesenlandschaft, welche über einen langen Zeitraum einer kontinuierlichen Wiesennutzung unterzogen wurde.

Im Allgemeinen wird deutlich, dass strukturarme Entwicklungstypen mit hohem anthropogenen Einfluss eine geringere Biodiversität aufweisen, als reich strukturierte oligo- bis mesohemerobe Entwicklungstypen. Mit steigendem Hemerobiegrad nimmt die biologische Vielfalt generell ab, lediglich stark ressourcengetönte oligohemerobe Teilbereiche, wie Salzlacken und Salzböden, zeigen eine geringere Anzahl von Arten. Mesohemerobe Landschaften mit reichen Strukturen und extensiver Nutzung weisen hingegen die höchste Anzahl von Arten auf. Die Persistenz der Landschaft, bzw. eines großen Teil ihrer Elemente, spielt somit für den Erhalt der Biodiversität der Gesamtlandschaft eine wesentliche Rolle.